

0833

HOMILIE
AM 2. SONNTAG
QUADRAGESIMAE

NACHM. ENGEL FRANZ BORMANN
BERLIN, 1880

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / H0112

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

HOMILIE
AM 2. SONNTAG QUADRAGESIMAE

nachm. Engel Franz Bormann
Berlin, 1880

Ep. 2. Petrus 1, 16 – 21; Ev. Matthäus 17, 1 – 9

Das Evangelium von Christo, bestimmt, selig zu machen alle, die daran glauben, kann kein Erzeugnis kluger Philosophie sein und auch keine Fabel, wofür es vom Unglauben ausgegeben wird, sondern es ist die ewige Wahrheit, es ist eine wahre Geschichte. Es sind Tatsachen, die verbürgt sind durch glaubwürdige Zeugen; durch solche, die selbst gesehen und gehört, und die an sich selber erfahren haben, was Gott in Christo und durch Christum zu seiner Zeit getan hat.

Er, der da wusste, was im Menschen ist, Er berief seine Zwölfe; vor allen andern sonderte Er sie aus, damit sie bei Ihm sein sollten die ganze Zeit Seiner Tätigkeit, um Zeugen zu sein von allem, was Er tat und was Er redete.

Oft ließ Er das Volk von sich, um mit Seinen Jüngern allein zu sein, um ihnen die Augen und das Verständnis zu öffnen über den Ratschluss Gottes und über Seine Sendung. Im heutigen Evangelium

wird Er vor den Augen dreier von Ihm besonders erwählten Jünger verklärt. Sie sehen Seine Herrlichkeit, und sie hören die Stimme vom Himmel. Als der Sohn Gottes wird Er auf wunderbare Weise vor ihren Augen vom Himmel herab bestätigt.

Sie, die an Ihn von Anfang geglaubt hatten, bekamen hier noch überzeugendere Beweise, wodurch ihr Glaube umso fester gegründet wurde. Eine solche Befestigung und Gewissheit war ihnen not zu dem Werk, dass der HErr durch sie ausgerichtet haben wollte.

Mit der Predigt des Evangeliums von Christo sollten sie hintreten vor eine ganze Welt. Von dem, was sie gesehen und gehört hatten, sollten sie Zeugnis ablegen, um selig zu machen alle, die ihrer Predigt glauben würden. Dazu hatte Er sie ausgesondert, darum waren sie gewürdigt worden, Seine Herrlichkeit zu sehen, einen Vorgeschmack zu haben von Seiner zukünftigen Herrlichkeit. Zu alledem kam dann noch hinzu die Kraft aus der Höhe am Pfingsttage, so dass es ihnen an nichts fehlte, ihren großen Auftrag auszuführen.

Begleitet von Zeichen und Wundern predigten sie das Evangelium von Christo mit aller Freudigkeit. Als Augenzeugen und mit der Ausrüstung von oben

konnten sie wohl hintreten vor die Völker, um Zeugnis abzulegen, rein und lauter der Wahrheit gemäß, von dem was sie gesehen und erfahren hatten an sich selbst.

Und wie die Wahrheit alles überwindet, so ist ihre Predigt fruchtbar gewesen. Die Klarheit des HErrn hat die Völker erleuchtet, und Seine Herrlichkeit wird gepriesen an allen Enden der Erde. Ja, die Kirche hat einen festen Grund! Sie ist gegründet auf Apostel und Propheten, auf das unanfechtbare Zeugnis von Augenzeugen, auf wahrhaftige Tatsachen.

Und bis heute hat die Kirche sich bewiesen in ihren treuen Gliedern, dass sie fest gegründet ist in der ewigen Wahrheit, dass es keine Fabeln sind, welche uns in der heiligen Schrift überliefert worden sind, sondern dass es das Wort Gottes ist, der die heiligen Zeugen innerlich treibt, was sie reden sollen.

Gewiss waren es Menschen, welche die heilige Schrift geschrieben haben, von denen wir Zeugnis überkommen haben von dem, was vor Zeiten geschehen ist, aber sie haben es getan, getrieben und erleuchtet vom Heiligen Geist; sie haben es getan mit einem prophetischen Blick in die Zukunft der Kirche, wo es nötig sein würde, eine sichere Bürgschaft in der Hand zu haben gegenüber dem Widersacher, der ein

Feind der Wahrheit ist. Denn gerade in unserer Zeit hören wir oft genug, wie der Unglaube diese ewigen und gegründeten Wahrheiten des Christentums als Fabeln und Märchen hinzustellen sucht, um die Getauften irrezuführen. Es gibt sogar schon eine große Menge, welche die ewige Wahrheit für eine Fabel halten und deren Grundsätze, die sie aufstellen, in Wahrheit nur auf Fabeln beruhen. Die Leichtgläubigkeit in diesem Stück ist erstaunlich groß, weil man der Lüge mehr glaubt als der Wahrheit. Aber die Wahrheit muss siegen, und die Lüge muss als solche offenbar und verdammt werden.

Die Kirche ist der Grundpfeiler der Wahrheit, wer aus ihr heraustritt oder ihr entgegentritt, der verfällt in Irrtum der Lüge. Wer das Evangelium von Christo von sich weist, der wird auch nicht den Segen dieses Evangeliums erlangen, wie auch im Propheten Jesaja 26, 10 zu lesen ist: „Wenn den Gottlosen gleich Gnade angeboten wird, so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit, sondern tun nur Übel im richtigen Lande, denn sie sehen des HErrn Herrlichkeit nicht.

Der HErr offenbart Seine Herrlichkeit in der Kirche. Wer nur glauben will, der wird gewiss sehen die Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. - Ein Simeon und eine Hanna sahen diese Herrlichkeit und

lobten Gott dafür. - Die Weisen aus dem Morgenland sahen sie an dem Kindlein in der Krippe, darum beteten sie Es an. - Im Geist sahen die heiligen Propheten die Herrlichkeit des Sohnes Gottes und haben davon geredet. - David singt darüber Psalmen. - Von Abraham sagt der HErr selbst: Er sah Meinen Tag und freute sich. - Der Glaube schaut viel, und der Unglaube sieht nichts. - In allen Seinen Wundern, die Er an den Menschen tat, sahen auch die Apostel Seine Herrlichkeit, denn sie glaubten an Ihn. Die Herrlichkeit auf jenem Berg war eine besondere Bestätigung dessen, was sie schon gesehen hatten, sie war ein Vorgeschmack von dem, was zukünftig sein wird. Sie wurden dadurch besonders gestärkt im Glauben.

Wer die Herrlichkeit des HErrn, die noch zukünftig ist, mit unverhülltem Angesicht schauen will, der muss schon hier gelernt haben, dieselbe zu erkennen, wie Er sie offenbart in der Niedrigkeit schwacher, sterblicher Menschen, denn der HErr ist auch in Seiner Kirche herrlich. In Seinen heiligen Ordnungen und in all Seinem Wirken erscheint Er herrlich. Wie einst der Tempel zu Jerusalem erfüllt war von der Herrlichkeit Gottes, und wie der HErr in den Tagen Seines Fleisches Seine Herrlichkeit offenbarte durch Sein Erscheinen in demselben, um wie viel mehr erscheint Er herrlich in Seiner Kirche! Wer nur sehen kann, es ist eben die Herrlichkeit des Sohnes Gottes.

- Wer diese Seine Herrlichkeit schaut, wiewohl mit verdecktem Angesicht, und sich deren freut, der wird auch geschickt werden zu schauen Seine zukünftige Majestät und Herrlichkeit und darin selig sein. - Das ist die Verheißung des Evangeliums. -

Doch aber geht der Weg zu dieser ewigen Herrlichkeit, wozu Er die Seinen berufen hat, durch tiefe, dunkle Nacht. Denn kaum hatten die Jünger den HErrn in der Verklärung gesehen, so redete der HErr zu ihnen von Seinem Tod. Das war eine große Ernüchterung nach so seliger Stunde. So ist es auch für uns sehr wichtig, dass wir beim gläubigen Schauen auf die zukünftige Herrlichkeit ja nicht vergessen, dass der Weg zur ewigen Herrlichkeit auch für die Kirche durch Leiden und Sterben geht.

Es muss alles vollendet werden, was von Ihm und was von der Kirche geschrieben steht. Ohne Leiden keine Freuden. Sein Weg war Ihm vorgeschrieben, und indem Er Seinen Leiden entgegenging, ging Er Seiner Herrlichkeit entgegen. So auch die Kirche. Ihr Weg ist niedrig, aber der HErr stärkt sie. Er lässt den Seinen im voraus einen Blick in den Himmel tun zu ihrer Befestigung, damit sie unbeweglich seien im Glauben und ein Zeugnis von der ewigen Wahrheit ohne Furcht des Todes, wie es treuen Zeugen des HErrn geziemt.

Es wird gewiss die Zeit kommen, wo auch sie herrlich erscheinen wird, wo sie, die Unscheinbare und Verkannte, offenbar wird in der Herrlichkeit des HErrn auf dem heiligen Berg Zion.

Das sind keine Fabeln, sondern das ist ein wahrhaftiges Evangelium, welches selig macht alle, die daran glauben.

Amen.